



's Fensterle

Einblicke in unser Altenheim
Impressioni dalla nostra casa di riposo

August 2025 – Interne Hauszeitung – Ausgabe 56

IN DIESER AUSGABE

- 3 GRUSSWORTE DIREKTOR
- 4 MIT DER PFOTE
INS HERZ
- 5 INTERVIEW MIT
KATHARINA UND SILVIA
- 7 ROBERT GEHT IN DEN
RUHESTAND!
- 8 BIOGRAFIE EINER LEHRERIN:
FRAU PEER FRANZISKA
- 10 TIPPS UND HILFREICHES:
HITZESCHLAG
- 11 EIN KURZER BLICK DURCH
UNSER FENSTERLE
- 19 GRATULATION AN SARA
UND SONIA!
WILLKOMMEN IM TEAM
- 20 LITERATUR- UND FILMTIPP
- 23 ERFRISCHENDES
SOMMERGERICHT
- 24 RÄTSEL
- 25 FREIWILLIGE VOR
- 26 GEDENKEN

“...MANCHMAL IST DAS KLEINSTE DAS GRÖSSTE.”

(KHALIL GIBRAN)

Am 8. April hat die kleine Anna das Licht der Welt erblickt. Sie hat das Glück ihrer beiden Brüder Raphael und Lukas sowie ihrer Eltern Katharina und Manfred Sinn vollkommen gemacht. Wir wünschen der jungen Familie viel Freude, Glück und Segen!



IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Altenheimstiftung Kaltern
Heinrich von Rottenburg
Mendelstraße 21 – 39052 Kaltern (BZ)
Tel. 0471 963269 – Fax: 0471 963250
www.altenheimkaltern.it – info@ah-kaltern.it

REDAKTIONSTEAM: Bocher Rudi,
Franceschini Marion, Huber Brigitte,
Piccolruaz Sara, Waldthaler Carmen.

GRUSSWORTE DES DIREKTORS

Liebe Fensterle-Leser*innen, liebe Bewohner*innen, Angehörige, Freiwillige, Mitarbeitende und Freunde unserer Altenheimstiftung!

Sie halten die neue Halbjahresausgabe unseres „s'Fensterles“ in den Händen – mit vielen Einblicken in das Leben und Geschehen in unserem Haus.

Auch dieses Halbjahr war wieder spannend und ereignisreich – für unsere Bewohner*innen, Angehörigen, Mitarbeitenden und unsere engagierten Freiwilligen. Besonders freut es uns, dass wir seit Jahresbeginn wieder regelmäßig unsere Abendbetreuung anbieten können. In der Zeit von 18.30 bis 19.30 gestalten wir abwechslungsreiche Abende für alle, die noch Lust und Energie haben: mit Quizrunden, Tombola, Spaziergängen, Erzählungen und vielem mehr.

Auch strukturell hat sich einiges getan: Nahezu alle Böden im Erdgeschoss wurden erneuert, ebenso der gesamte Eingangsbereich im 2. Stock. Diese Arbeiten dauerten zwar eine Weile, und es ließ sich der eine oder andere lärmintensivere Tag leider nicht vermeiden – aber das Ergebnis kann sich sehen lassen. Vielen Dank an dieser Stelle an alle Bewohner*innen und Angehörigen für Ihre Geduld und Ihr Verständnis! Mit den Renovierungen konnten wir die Aufenthaltsqualität für unsere Bewohner*innen spürbar verbessern. Außerdem haben wir unser Tagespflegeheim mit neuen Sesseln ausgestattet – auch das hat zur Steigerung des Wohlbefindens unserer Tagesgäste beigetragen.



Ein ganz besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitenden: Trotz Umbau, Lärm und Stress wart Ihr stets verlässlich und präsent – für unsere Bewohner*innen und das ganze Haus. Danke für Euren großartigen Einsatz!

Kaum ist ein Projekt abgeschlossen, steht das nächste schon vor der Tür: Gemeinsam mit der Gemeinde planen wir derzeit umfangreiche Brandschutzmaßnahmen, um unser Haus auf den neuesten Stand zu bringen. Die Arbeiten beginnen voraussichtlich im Januar 2026 und werden etwa vier Monate dauern. Im ersten Schritt wird der Aufzug im Eingangsbereich erneuert.

Ein herzliches Dankeschön auch an das gesamte Redaktionsteam, das diese Ausgabe möglich gemacht hat!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen – und beim Blick durch dieses „Fensterle“ in unsere gemeinsame Welt.

Herzlichst
Ihr
Rudi Bocher



???

„MIT DER PFOTE INS HERZ“ – WIE HUND SANNY ALLEN EIN LÄCHELN INS GESICHT ZAUBERT

In den vergangenen Wochen durften die Bewohner*innen des Altenheims einen besonderen Gast begrüßen: Therapiehund Sanny. Begleitet von seinem Besitzer Helmut und seiner Begleiterin Monika besuchte der freundliche Vierbeiner das Heim im Rahmen der Organisation „gli Amici di Sari – Sari’s Freunde“ aus Bozen und schenkte den Senioren wertvolle Momente der Freude.

Achtmal brachte Sanny Abwechslung in den Heimaltag und entfaltete dabei die positive Wirkung der tiergestützten Therapie. Der Kontakt mit Sanny regte die Sinne an und förderte das emotionale Wohlbefinden. Das sanfte Streicheln seines weichen Fells vermittelte Geborgenheit, während das Füttern mit einem „Leckerli“ nicht nur die Feinmotorik schulte, sondern auch das Gefühl von Fürsorge und Verantwortung stärkte.

Besonders schön war zu beobachten, wie die Bewohner*innen auf den Hund reagierten: Sanfte Berührungen, strahlende Gesichter und liebevolle Blicke zeigten, wie sehr sie die Nähe des Tieres genossen. Viele erinnerten sich an eigene Haustiere, was Gespräche anregte und den Austausch untereinander förderte. Auch zurückhaltende Personen, die sich sonst wenig beteiligten, tauten durch Sannys freundliche Art auf.

Die positiven Erfahrungen machen deutlich, wie wertvoll tiergestützte Therapie für Senioren ist – sowohl körperlich als auch emotional. Nach acht Wochen voller herzerwärmender Begegnungen bleibt die Erinnerung an viele schöne Momente. Die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten lässt hoffen, dass Sanny bald wieder ins Heim zurückkehrt und erneut Freude und lachende Gesichter hervorzaubert.

INTERVIEW MIT KATHARINA UND SILVIA, DIE UNSERE HEIMBEWOHNER* INNEN BEI DER PET- THERAPIE BEGLEITET HABEN.

Wie seid ihr auf die tiergestützte Therapie gekommen?

Katharina: Die Idee kam durch eine Kollegin aus der Marienlinik. Sie hatte dort positive Erfahrungen mit tiergestützter Therapie gemacht. Unser Direktor und unsere Pflegedienstleiterin waren dann offen für den Vorschlag. Also haben wir das Projekt in Angriff genommen.

Silvia: Uns war wichtig, auch Menschen mit Demenz, die sonst sehr zurückgezogen in ihrer eigenen Erlebniswelt sind, durch den Hund zu erreichen. Der Hund hilft bei der sozialen Einbindung – dadurch entwickeln sich Beziehungen ganz anders.

Wie läuft so ein Besuch mit dem Hund ab – wie ist der Ablauf der Stunde?

Katharina: Die Pet-Therapie fand einmal wöchentlich von 9:45 bis 10:45 Uhr statt. Jede*r Bewohner*in wurde

einzelnen von uns, Helmut, Monika und Sanny – ihrem Hund, begrüßt.

Silvia: Die Heimbewohner*innen gaben Sanny Leckerlis, die je nach Fähigkeiten der Bewohner*innen unterschiedlich gegeben worden sind. Sie haben Sanny gebürstet oder den Ball zugeworfen. Leckerlis wurden versteckt, die Sanny dann finden musste. Alle beobachteten viel und nahmen auch noch so kleine Geräusche wahr.

Katharina: Am Ende gab es wieder ein Leckerli und eine bewusste Verabschiedung. Wichtig ist, dass Begrüßung und Verabschiedung immer gleich ablaufen – das gibt Sicherheit und Struktur.

Was für einen Charakter hat Sanny?

Silvia: Sanny ist ein 7-jähriger Australian Shepherd – männlich und sehr schlau. Er hat sich schnell an die Bewohner*innen gewöhnt und ist sehr tolerant und geduldig.

Katharina: Besonders schön ist, wie aufmerksam und neugierig er ist. Gleichzeitig ist er ruhig, ausgeglichen und sehr konzentriert.

Was war für euch der schönste Moment bisher?

Katharina: Für mich war es beeindruckend, den Unterschied von der ersten bis zur letzten Stunde zu sehen – wie sich die Beziehung zwischen Hund und Bewohner*innen entwickelt hat. Es hat gezeigt, dass Vertrauen ins Projekt entsteht.

Silvia: Zu sehen, dass auch Menschen, die sich verbal nicht mehr ausdrücken können, mit Mimik und Gestik ihre Freude gezeigt haben. Das Vertrauen war spürbar. Es waren viele kleine unvergessliche Momente.



Welche kurzfristigen Auswirkungen konntet ihr bei den Bewohner*innen beobachten?

Silvia: Die Bewohner*innen haben sich geöffnet, waren konzentrierter und haben sich über die kleinen Aufgaben gefreut. Auch bei Bewohner*innen mit Demenz blieb das gute Gefühl nach der Stunde erhalten.

Glaubt ihr, dass tiergestützte Therapie auch langfristig wirkt?

Katharina: Ja, auf jeden Fall. Die Handlungskompetenz hat sich bei vielen Bewohner*innen positiv entwickelt.

Silvia: Viele verließen die Stunde mit einem Gefühl von Ruhe – das auch anhielt. Es zeigt, wie viel so eine Stunde bewirken kann – vor allem für Heimbewohner*innen, die sich sonst aus dem Heimalltag eher zurückziehen. Sie

bekommen auf diese Art und Weise die Möglichkeit, ihre kognitiven und motorischen Fähigkeiten zu zeigen und zu stärken. In einem geschützten Raum können sie sich ganz individuell entfalten und das allgemeine Wohlbefinden verbessert sich und hält an.





WIE SCHNELL DOCH DIE ZEIT VERGEHT – ROBERT GEHT IN DEN RUHESTAND!

Mit 1. Februar dieses Jahres ist unser langjähriger Mitarbeiter in der Küche, Robert Bellè, nach fast 40 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Robert hat seit September 1985 zuerst provisorisch, ab 1990 mit festem Anstellungsverhältnis in der Küche des Altenheimes gearbeitet. In dieser

langen Zeit hat er viele andere Mitarbeiter kommen und gehen gesehen und war eine stabile, stets verlässliche Person für unser Altenheim. Auch in seiner Freizeit hat Robert oft geholfen, wenn Not am Mann war.

Und das möchte er trotz Pensionierung auch weiterhin tun: er arbeitet nun als freiwilliger Helfer mit, erledigt Botengänge und springt ein, wenn in der Küche Bedarf ist.

Wir freuen uns, dass er uns nicht ganz verloren gegangen ist und wünschen ihm, dass er in der neugewonnenen freien Zeit mit viel Freude seinen Hobbys nachgehen und sie genießen kann.

BIOGRAFIE EINER LEHRERIN: FRAU PEER FRANZISKA

Frau Franziska Peer wurde im Jahr 1935 in Kaltern geboren und blickt auf eine erfüllte Kindheit zurück, die von liebevollen Erinnerungen geprägt ist. Auf einem großen Hof aufgewachsen, erlebte sie eine harmonische Kindheit, in der ihre Geschwister stets zusammenhielten. Die Türen ihres Zuhauses standen weit offen für Freunde, die mit ihr und ihrer Schwester die fröhlichen Spiele, wie das beliebte „Speckern“, teilten.

In ihrer Schulzeit erhielt Frau Peer die Möglichkeit, mit einer Freundin nach Meran zu gehen, um dort zu studieren. Ihre Mutter, die stets an ihre Bildung glaubte, organisierte das Studium mithilfe einer Schulhilfe, die sich an den Kosten beteiligte. Nach ihrem Abschluss wurde sie Volksschullehrerin

und unterrichtete mit Leidenschaft alle Fächer, außer Religion und Italienisch. Einen Teil ihres Lohns gab sie an die Schulhilfe zurück, um anderen zu helfen.

Frau Franziska widmete sich später neun Jahre lang der Arbeit in einer Sonderschule und verbrachte anschließend 25 Jahre im Hospiz. Diese berufliche Laufbahn erfüllte sie mit großer Freude, da sie es liebte, mit Kindern zu arbeiten. Ihre Familie lebte von verschiedenen Ritualen und Traditionen. Jeden Sonntag besuchte die Familie auf Wunsch der gläubigen Mutter den Gottesdienst, was ihr Halt im Leben gab. Im Sommer half der Vater in einem Weingut, während Frau Franziska und ihre Geschwister Stöcke für den Winter sammelten, die später als Feuerholz für den Ofen dienten. An kalten Winterabenden versammelte sich die Familie vor dem warmen Ofen, erzählte sich Geschichten und genoss die gemeinsame Zeit.



ERINNERUNGEN AN UNSERE LEHRERIN FRAU FRANZISKA PEER

Die Schülerinnen der 1.–5. Klasse B
Jahrgang 1959

In den letzten Wochen lebte Frau Franziska allein in ihrem Familienhaus, da sie weder Mann noch Kinder hat. Doch ihre Nichten und Neffen sind ihr sehr wichtig, und sie unternimmt regelmäßig verschiedene Aktivitäten mit ihnen. Durch internationale Hilfe konnte sie eine einmonatige Ausbildung in Cattolica und Monte Cassino besuchen und reiste auch nach Berlin, Israel und Assisi. Obwohl sie gerne mehr gereist wäre, blieben ihr aufgrund finanzieller Einschränkungen viele Möglichkeiten verwehrt.

Der Krieg hinterließ auch bei Frau Franziska und ihrer Familie seine Spuren. Glücklicherweise wurde ihr Vater nicht einberufen, und ihre Brüder waren zu jung für den Militärdienst. Ihr Cousin, der für sie und ihre Geschwister wie ein Bruder war, musste jedoch als Soldat einrücken und kehrte verwundet nach Hause zurück.

Wenn Frau Franziska etwas in ihrem Leben ändern könnte, würde sie sich nicht nur um ihren erkrankten Vater kümmern, sondern auch Hilfe in Anspruch nehmen, um Zeit für sich selbst zu haben. Trotz dieser Überlegungen würde sie denselben Berufsweg erneut einschlagen und ist dankbar für die Entwicklung ihres Lebens.

Ihr wertvollster Rat an die jungen Menschen lautet: „Gehe mutig deinen Weg, voller Vertrauen in Gott, denn er versorgt dich mit allem, was du brauchst. Vergiss dabei nie, auf die Schwachen zu achten und ihnen mit Mitgefühl und Güte zur Seite zu stehen.“ Diese Worte spiegeln ihre Lebensphilosophie wider und laden dazu ein, das Leben mit Mut und Mitgefühl zu gestalten.

„Frau Peer liebte die Sonne: an Schultagen, wenn die Sonne ins Klassenzimmer schien und wir die Vorhänge zuziehen wollten, sagte sie immer: „Lasst die Sonne herein, sie bringt Licht und Wärme!“

„Unsere Lehrerin war stets bemüht, uns Kindern Gemütsbildung und Sensibilität gegenüber der Schöpfung Gottes nahe zu bringen.“

„Ich erinnere mich, dass Frau Peer das Singen sehr gerne mochte. In der Schule durften wir einige Lieder lernen und sogar beim Muttertagsfest auf der Bühne des Vereinshauses einen Kerzenreigen aufführen.“

„Unserer Lehrerin war die Gesundheit der Schülerinnen wichtig. Als im Herbst einmal ein Kälteeinbruch war, sagte sie beim Unterrichtsende zu Mittag: „Und heute Nachmittag kommt Ihr alle mit Strumpfhosen!“ (Ruth)

„Welch ein Luxus wäre es gewesen, mit dem tollen Fiat 600 unserer Lehrerin in die Schule zu fahren! Jeden Tag gingen meine Freundin Lisi und ich, in der Hoffnung, dass wir mitfahren dürften, 15 Minuten früher los und warteten vor dem Haus der Lehrerin. Als diese das Haus verließ, fand sie uns draußen im Übermaß freundlich grüßend: „Guten Morgen, Frau Lehrerin!“ Leider blieb auch ihre Antwort Tag für Tag dieselbe: „Jo Madlen, guatn Morgn! laz geats lei schnell zufuaß, isch gsund!“ (Christine)

„In der 2. Klasse Grundschule waren die Klassenzimmer knapp. Deshalb wurden wir in einem engen Raum im Parterre des Vereinshauses turnusweise unterrichtet: 3mal am Vormittag und 3mal am Nachmittag.

Und eines Nachmittags dauerte der Unterricht etwas länger. Es dämmerte schon, als es an der Tür klopfte und ein Elternteil erstaunt in die Klasse lugte. Unsere Lehrerin, Frau Peer, erschrak und schaute auf die Uhr. Diese war wohl stehen geblieben, denn es war schon 17 h und normalerweise endete der Unterricht eine Stunde früher. (Veronika)

„Unsere Lehrerin fasste eines Tages den Entschluss, uns Schülerinnen aus dem Abenteuerbuch „Robinson Crusoe“ vorzulesen, und zwar am Nachmittag eine halbe Stunde vor Unterrichtsbeginn. Davon war nahezu die gesamte Klasse so begeistert, dass wir uns ob der kurzen Mittagspause sehr beeilten, diese „Abenteuerreise“ auf keinen Fall zu versäumen. Es hat sicher nicht nur bei mir die Lesefreude angefangt!“ (Margot)

TIPPS UND HILFREICHES: HITZESCHLAG

Was ist ein Hitzschlag?

Ein Hitzschlag ist ein medizinischer Notfall, der auftritt, wenn der Körper sich durch extreme Hitze so stark überhitzt, dass er seine Fähigkeiten zur Temperaturregulation verliert. Dabei steigt die Körpertemperatur über 40°C an, was lebensgefährlich sein kann.

Ursachen:

- » Lange körperliche Anstrengung bei hoher Außentemperatur (z.B. Sport in der Sonne)
- » Aufenthalt in heißer Umgebung ohne ausreichende Flüssigkeitszufuhr
- » Hitzestau z.B. in einem überhitzten Auto



Symptome:

- » Sehr hohe Körpertemperatur
- » Heiße, trockene Haut (später ev. Schweißverlust)
- » Verwirrtheit, Krampfanfälle
- » Kopfschmerzen, Schwindel
- » Übelkeit und Erbrechen
- » Bewusstlosigkeit

Was tun bei Hitzschlag?

- » Notruf wählen (112)
- » Person an einen kühlen Ort bringen
- » Kleidung lockern oder entfernen
- » Körper mit kühlen, feuchten Tüchern abkühlen
- » Kühlpacks an Nacken, Achseln, Leisten legen
- » Nicht trinken lassen, wenn die Person bewusstlos oder verwirrt ist

EIN KURZER BLICK DURCH UNSER FENSTERLE:



*Am Ziel angekommen! –
Seniorenmeisterschaft 2025*



Anfeuern – Seniorenmeisterschaft 2025



Auch die Männer legen bei uns die Hand an!



Auch rodeln will gelernt sein ;)



Banana Banana – das Team des 3. Stockes einmal anders



Bereit für den Sprung ins Wasser!



Bitte Lächeln – Besuch der Schuhplattler



Geburtstagsfeier im Monat April



Besuch in der Orchideenwelt!



Der Sommer kann kommen

Cheers – Schönheit kennt kein Alter



Buchten backen – gekonnt ist gekonnt





Die Ostervorbereitungen beginnen, viel Freude beim Eier bemalen



Es wird gekocht



Die Narren sind los ...



Bitte Lächeln ...



Fasching – unsere Mitarbeiter genießen das bunte Treiben



*Frauentanzgruppe zu Besuch, alle Bewohner*innen machen tüchtig mit*



DIE ROTTIS - Rodelausflug in Obereggen der Freizeitclub



Ausflug ins schöne Frühlingstalele

Frühschoppen mit Schuhplattler Kaltern





Ausflug, Gartenparadise Tramin



Bei uns ist immer etwas los – unsere Heimbewohner beteiligen sich mit viel Freude am bunten Treiben.



Jung und Alt :)



Immer mit einem Lächeln auf den Lippen



Grundschule Klasse 2B Schule früher und heute



Maniküre-Time



Maschgraa



Mittelschule Kaltern Vorsingen



Mitten in den Blumen

Nanu... was ist hier passiert?





Wir genießen die ersten warmen Sonnenstrahlen des Jahres



Eine schöne Torte zum Tag der Frau



Seniorenmeisterschaft in Terlan 2025



Ostereierfärben!

GRATULATION AN SARA UND SONIA!

Erfolgreicher Abschluss der ersten beiden Auflagen des neuen Bereichsleiter*innen-Lehrgangs MITtendrin

Zu Beginn dieses Sommers fanden die ersten beiden Auflagen des neu konzipierten Bereichsleiter*innen-Lehrgangs MITtendrin ihren Abschluss.

Mit großer Freude dürfen wir mitteilen, dass zwei unserer Mitarbeiterinnen – Sonia Dejaco und Sara Piccolruaz – an diesem Lehrgang teilgenommen und ihn mit Bravour abgeschlossen haben.

Wir sind stolz auf ihren Einsatz, ihr Engagement und den erfolgreichen Abschluss. Eine solche Weiterbildung erfordert nicht nur Lernbereitschaft, sondern auch großen Einsatz und viel Geduld– Eigenschaften, die Sonia und Sara in besonderem Maße mitbringen. Im Namen des gesamten Teams gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen für ihre weitere Tätigkeit bei uns viel Erfolg, Freude und Erfüllung.



WILLKOMMEN IM TEAM, WIR WÜNSCHEN DIR VIEL FREUDE UND ERFOLG!

Horst Irina
Zelger Gertraud

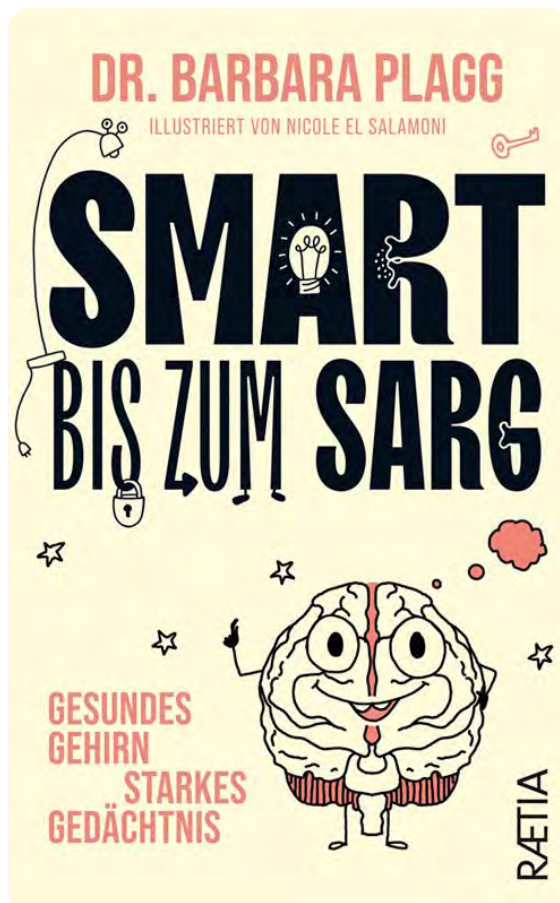
Heimgehilfin
Heimgehilfin

01.01.2025
16.07.2025

UNSER LITERATURTIPP: SMART BIS ZUM SARG

Wer glaubt, Wissenschaft sei trocken, hat noch nie einen Neuronen-Rave im eigenen Kopf gefeiert. Dr. Barbara Plagg zeigt in »SMART BIS ZUM SARG«, dass unser Gehirn keine lahme Denkkentrale, sondern eine feierwütige WG aus Amygdala, Hippocampus & Co. ist – und die braucht täglich Entspannung und Training.

Mit Humor und Alltagsnähe nimmt uns die Neurowissenschaftlerin mit durchs Oberstübchen – vom Erinnern bis zum Vergessen, vom Stresskiller bis zum Glückselixer. Klingt trocken? Denkste! Plagg serviert spannende Fakten so locker wie Kaiserschmarrn mit Synapsen-Zucker. Wenn dein Gehirn reden könnte, würde es sagen: „Lies dieses Buch – bevor ich einroste!“



Das Besondere: Die Kapitel haben Knaller-Titel und sind wissenschaftlich fundiert, alltagstauglich und zum Schmunzeln. „Ich turne bis zur Urne“ macht klar, dass Bewegung auch fürs Hirn-Training ist. „Ich schmatze bis ich abkratze“ zeigt, was graue Zellen mögen – und „Ich bleibe hydriert, bis nichts mehr funktioniert“ erinnert ans Trinken. Auch geistige Nahrung fehlt nicht: Lesen stärkt die kognitive Reserve, während übermäßiges Tippen die „digitale Demenz“ befeuert.

Emotional wird es mit „Ich bin voll amore“: Liebe, Freundschaft und Humor sind Dünger fürs Hirn, Stress dagegen Nervenzellenkiller. Schlaf, frische Luft und Umweltfaktoren gehören ebenso zum mentalen Wellnessprogramm. Zum Schluss erklärt Plagg, wie Vorerkrankungen und Medikamente unser Denkvermögen beeinflussen – und warum wir bewusst für unsere geistige Fitness sorgen sollten.

Mit Witz, Leichtigkeit und schrägen Illustrationen von Nicole El Salamoni wird selbst trockene Hirnforschung zum Comic-Spektakel. »SMART BIS ZUM SARG« ist Neuro-Wellness mit Lachgarantie – eine Pflichtlektüre für alle, die ihr Hirn nicht nur benutzen, sondern auch behalten wollen.“

Im Raetia Verlag erschienen.



*„Man sieht nur
mit dem Herzen gut.
Das Wesentliche ist für
die Augen unsichtbar.“*

Antoine de Saint-Exupéry

Wir gratulieren Sara und Roland
herzlich zu ihrer Hochzeit und
wünschen ihnen alles Gute für ihre
gemeinsame Zukunft – Liebe, Glück
und unvergessliche Momente!



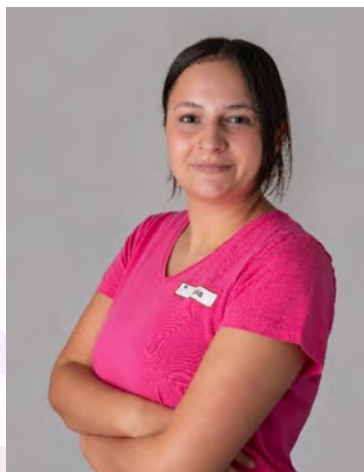
JULIA UND SARA: UNSERE FRISCH AUSGEBILDETEN PFLEGEHELPERINNEN!

Unsere engagierten Mitarbeiterinnen Julia und Sara haben ihre Ausbildung zur Pflegehelferin erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren Euch zu diesem großartigen Erfolg und wünschen Euch weiterhin viel Freude, Motivation und Leidenschaft bei Eurer Arbeit.

Wir sind stolz auf Euch!



Sara



Julia

UNSER FILMTIPP: HELDIN

HELDIN erzählt die Geschichte von Floria (Leonie Benesch), einer engagierten Pflegefachkraft in der Chirurgie eines Schweizer Krankenhauses. Mit Leidenschaft und Professionalität kümmert sie sich um ihre Patient*innen, selbst in stressigen Situationen bleibt sie ruhig und aufmerksam. Doch an einem besonders hektischen Tag, als eine Kollegin ausfällt und die Station überlastet ist, kommt Floria an ihre Grenzen. Trotz der Herausforderung, sich um einen schwerkranken Patienten, einen alten Mann mit unklarer Diagnose und einen anspruchsvollen Privatpatienten zu kümmern, passiert ihr ein folgenschwerer Fehler. Der Alltag im Krankenhaus gerät aus den Fugen, und für Floria beginnt ein verzweifelter Wettlauf gegen die Zeit. Ein packendes Drama über Verantwortung, Menschlichkeit und die Belastungen im Gesundheitswesen.

Produktionsland:

Schweiz, Deutschland

Originalsprache: Deutsch

Länge: 92 Minuten

Regie/Drehbuch: Petra Volpe



FÜR DEN SOMMER

Aromapflege:

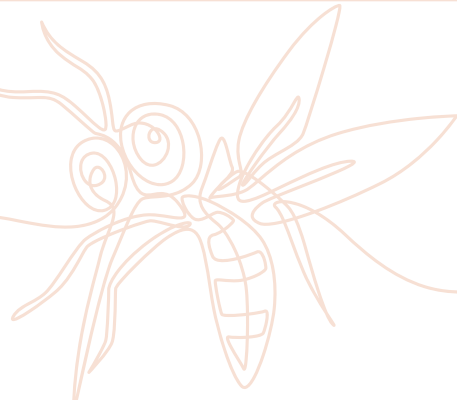
Anti-Insekten-Spray selbstgemacht

Was braucht man dafür?

- » Kleine Sprühflasche
- » 100 ml destilliertes Wasser
- » 30 ml 70%igen Alkohol (Apotheke)
- » 20 Tropfen eines ätherischen Öls – wahlweise von Lavendel, Zeder, Citronella, Zitronengras, Bergamotte, Salbei, Eukalyptus, Geranie (oder eine Mischung aus allen)

Zubereitung:

Destilliertes Wasser und Alkohol mischen und in der Sprühflasche abfüllen, Öle nach Wahl dazugeben.



Anwendung:

Auf Haare, Kleidung, Arme oder Beine sprühen, jedoch niemals direkt ins Gesicht.

Die Mischung ist 6 Monate haltbar. Die ätherischen Öle können die Augen reizen. Besser zuerst in die Handinnenfläche sprühen und damit die Gesichtshaut betupfen.

Die Mischung ist 6 Monate haltbar.



ERFRISCHENDES SOMMERGERICHT AUS UNSERER KÜCHE:

Pfannkuchen mit frischen Kräutern

Zutaten für die Pfannkuchen:

- » 4 Eier
- » 375ml Milch
- » 220g Mehl Typ 0
- » Schnittlauch und Petersilie nach Belieben
- » Salz

Zutaten für die Füllung:

- » 200g Sauerrahm oder Schmand
- » 1 Bund Radieschen
- » 5 Bärlauchblätter
- » 200g Räucherlachs
- » Salz und Pfeffer

Dekoration:

Salatblätter, Radieschen und Schnittlauchröllchen

Zubereitung:

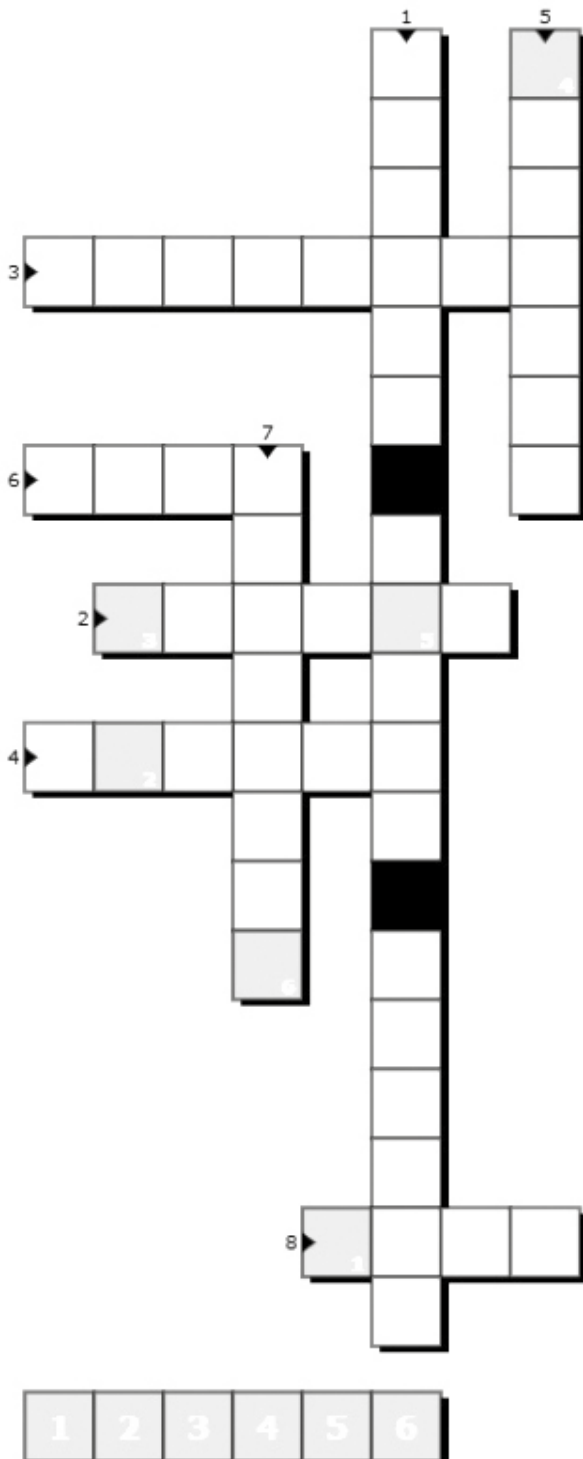
Die Eier mit Milch, Mehl und Salz verrühren und den Teig etwas quellen lassen. Die gewaschenen und getrockneten Kräuter kleinschneiden und unter den Teig mischen. Die Pfannkuchen mit etwas Öl ausbacken und abkühlen lassen. Radieschen in dünne Scheiben schneiden und den Sauerrahm mit Salz und Pfeffer verrühren. Die Pfannkuchen mit dem Sauerrahm bestreichen und mit dem in feine Scheiben geschnittenen Bärlauch bestreuen. Anschließend mit Lachs und Radieschen belegen, aufrollen und in der Mitte halbieren. Auf dem Teller mit Salatblättern; Radieschen und Schnittlauch anrichten und servieren.

Guten Appetit!



SUDOKU UND KREUZWORTRÄTSEL

1. Die Altenheimstiftung Heinrich von Rottenburg entstand ursprünglich als Armenhaus, wie hieß dieses?
2. Das Altenheim befindet sich in der _____straße Nr. 21.
3. Ein großzügiger Spender des Altenheims hieß Franz _____.
4. Wie nennen sich die Mitglieder des Freizeitclubs der MitarbeiterInnen des Altenheims?
5. Wer gilt als „Vater der Südtirol-Autonomie“?
6. „Mann vom Hauslabjoch“
7. Die ärztliche Leitung des Hauses hat zur Zeit Dr. Brigitte _____ von Lutterotti über.
8. Wie heißt die Leiterin der Freizeitgestaltung im Altenheim?



4	1			6	5			7
		6			7	4	8	
2		7	4	9				6
	6			7		1		
3		1	5				7	2
	9			4	2	3		8
1		8	6				2	9
	2			1	8	6	4	
6			3				1	

	9	2	6		7	4		5
5		8			4	2		
	3		9		5		7	8
	1	9		4	3	5		
7	2		5	6			1	3
		3	2	1		9	4	
	8	1			6	7		4
9		7	4	5			8	2
3		5	8	7	2		9	1

FREIWILLIGE VOR!

DAS FREIWILLIGEN-TEAM VOM ALTENHEIM KALTERN SUCHT VERSTÄRKUNG!

Unsere Freiwilligen sind eine wertvolle Unterstützung für unser Haus und ein wichtiges Bindeglied zur Dorfgemeinschaft. Sie bereichern den Alltag unserer Senioren indem Sie mit ihnen:

- » Spaziergänge machen
- » Sich Zeit für Gespräche nehmen
- » Mit ihnen handwerken, basteln und spielen
- » Mit ihnen ins Dorf fahren, Ausflüge unternehmen und ins Theater gehen
- » Sie zu Visiten ins Krankenhaus begleiten
- » Mit ihnen singen, tanzen und feiern

Das möchten Sie auch? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Rufen Sie unter der Nummer **0471 963269 oder 334 731 5838** an oder schauen Sie unverbindlich bei uns im Altenheim Kaltern in der **Mendelstraße 21** vorbei!

Wir freuen uns auf Sie!
Zeit ist das schönste Geschenk!

VOLONTARI AVANTI!

IL GRUPPO DEI VOLONTARI DELLA CASA DI RIPOSO DI CALDARO CERCA SOSTEGNO!

I nostri volontari sono un prezioso aiuto per la nostra casa e un importante legame con la comunità del paese. Arricchiscono la quotidianità dei nostri ospiti:

- » Facendo passeggiate con loro
- » Prendendosi tempo per parlare
- » Realizzando lavori a mano e giocando
- » Accompagnandoli in paese, nelle gite e al teatro
- » Accompagnandoli a visite in ospedale
- » Cantando, ballando e festeggiando insieme a loro

Anche Lei vorrebbe farlo? Allora è la persona giusta per noi!

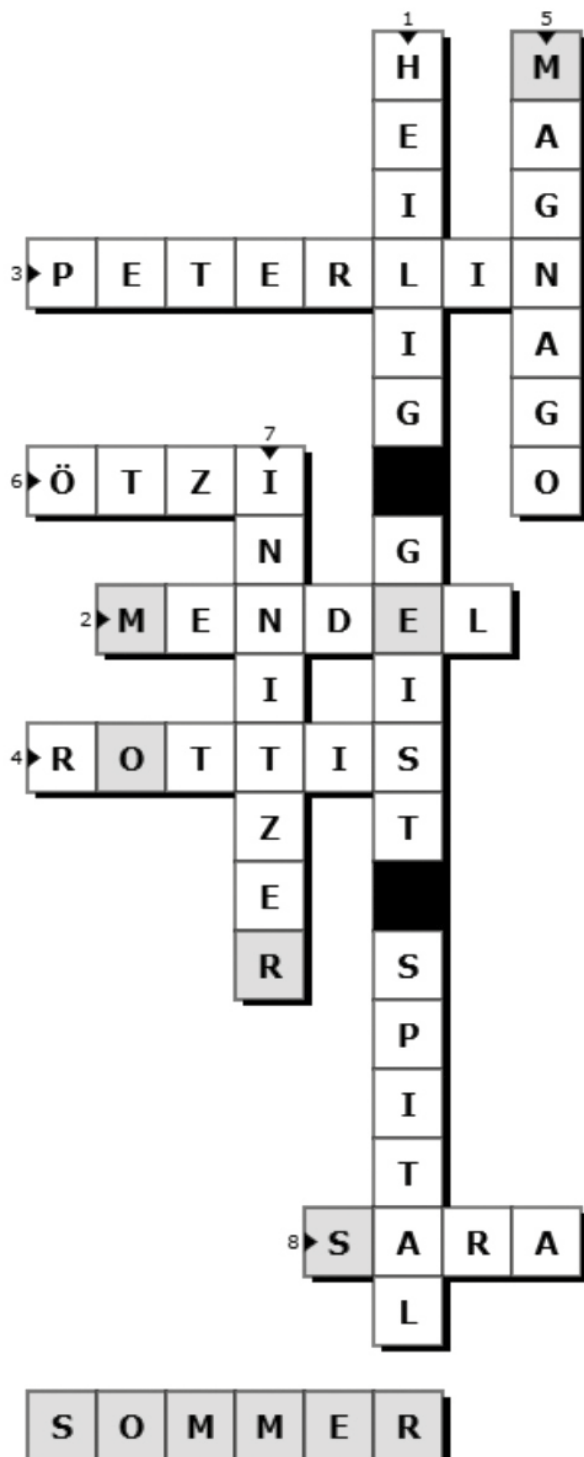
Ci contatti al numero **0471 963269 o 334 731 5838**, oppure venga a trovarci nella Casa di Riposo di Caldaro in **via Mendola 21**.

La aspettiamo con gioia!
Il tempo è il regalo più bello!



AUFLÖSUNG SUDOKU UND KREUZWORTRÄTSEL

1. Die Altenheimstiftung Heinrich von Rottenburg entstand ursprünglich als Armenhaus, wie hieß dieses?
2. Das Altenheim befindet sich in der _____straße Nr. 21.
3. Ein großzügiger Spender des Altenheims hieß Franz _____.
4. Wie nennen sich die Mitglieder des Freizeitclubs der MitarbeiterInnen des Altenheims?
5. Wer gilt als „Vater der Südtirol-Autonomie“?
6. „Mann vom Hauslabjoch“
7. Die ärztliche Leitung des Hauses hat zur Zeit Dr. Brigitte _____ von Lutterotti über.
8. Wie heißt die Leiterin der Freizeitgestaltung im Altenheim?



4	1	3	8	6	5	2	9	7
9	5	6	2	3	7	4	8	1
2	8	7	4	9	1	5	3	6
8	6	2	9	7	3	1	5	4
3	4	1	5	8	6	9	7	2
7	9	5	1	4	2	3	6	8
1	3	8	6	5	4	7	2	9
5	2	9	7	1	8	6	4	3
6	7	4	3	2	9	8	1	5

1	9	2	6	8	7	4	3	5
5	7	8	1	3	4	2	6	9
4	3	6	9	2	5	1	7	8
8	1	9	7	4	3	5	2	6
7	2	4	5	6	9	8	1	3
6	5	3	2	1	8	9	4	7
2	8	1	3	9	6	7	5	4
9	6	7	4	5	1	3	8	2
3	4	5	8	7	2	6	9	1

GEDENKEN

Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen

Ricordiamo i nostri cari defunti

Eisath Paula Zelger	* 09.09.1931	† 13.12.2024
Mahlknecht Günter	* 05.06.1955	† 14.12.2024
Abram Margareth	* 17.10.1927	† 09.01.2025
Platzer Rosa Vanetti	* 02.07.1926	† 29.01.2025
Gänsbacher Josef	* 22.08.1947	† 30.01.2025
Mühlsteiger Renata Fornaro	* 22.04.1932	† 30.01.2025
Tonezzer Egon	* 29.12.1940	† 08.02.2025
De Campi Lidia	* 11.08.1920	† 15.02.2025
Rohregger Doris Spitaler Atz	* 24.02.1959	† 08.03.2025
Amort Thomas Josef Hermann	* 27.08.1963	† 11.03.2025
Savegnago Vittorio	* 26.04.1936	† 05.04.2025
Wirth Reinhold	* 22.03.1957	† 07.04.2025
Schulz Oswald	* 27.03.1952	† 10.04.2025
Kerschbaumer Maria Luise Oberrauch	* 05.03.1939	† 12.04.2025
Messner Reinhilde Palma	* 26.08.1954	† 12.04.2025
Unterholzner Paula Bertagnolli	* 15.03.1933	† 21.04.2025
Zuccaro Nicola	* 03.10.1932	† 26.04.2025
Peer Franziska	* 02.01.1935	† 28.04.2025
Kasal Anton	* 24.02.1930	† 12.05.2025
Andergassen Irma Röggl	* 20.09.1935	† 28.05.2025
Gschnell Roman Alois	* 21.06.1960	† 04.06.2025
Zöschg Marianna Dusini	* 21.01.1937	† 06.06.2025
Dissertori Hildegard Perkmann	* 07.11.1930	† 08.06.2025
Eisenstecken Marta Maier	* 22.01.1941	† 13.06.2025
Florian Rosa Battisti	* 09.01.1934	† 23.06.2025
Zukall geb. Kessler Marianne	* 20.04.1951	† 03.07.2025
Crepaz Irene	* 06.09.1957	† 03.07.2025

*Das Leben auf Erden ist vergänglich,
doch die Liebe und Erinnerung
bleiben für immer.*

Herr, schenke ihnen die Ewige Freude.
Che la pace sia con loro.



EIN HEIM IN
IHRER MITTE

